

M+E ZEITUNG

INFORMATIONEN VON DEN ARBEITGEBERN DER METALL- UND ELEKTRO-INDUSTRIE

M+E-TARIFABSCHLUSS 2022

Vorschuss auf einen Aufschwung

Mehr Geld in zwei Stufen für die Beschäftigten, Planungssicherheit für die Betriebe: Das bringt der Tarifabschluss 2022 für die Metall- und Elektro-Industrie (M+E). „In einem Umfeld von Rezession, Preisdruck auf Beschäftigte wie Unternehmen, Corona und Krieg schaffen wir damit langfristige Planbarkeit für alle Beteiligten und setzen ein deutliches Zeichen der Zuversicht“, betont Gesamtmetall-Präsident Dr. Stefan Wolf. Der Abschluss sei ein Vorschuss auf das Wachstum, auf das die Unternehmen ab 2024 wieder hoffen.

Dem Kompromiss im Bezirk Mitte vorausgegangen waren lange und schwierige Verhandlungen der

M+E-Tarifparteien sowie bundesweite Warnstreiks. Mit dem Abschluss in der fünften Runde konnte ein Arbeitskampf in Deutschlands größtem Industriezweig abgewendet werden. Bundesweit haben die M+E-Unternehmen über 3,9 Millionen Beschäftigte.

Die wichtigsten Eckpunkte der Einigung: Die Beschäftigten erhalten 5,2 Prozent mehr Geld ab Juni 2023 und weitere 3,3 Prozent ab Mai 2024. Außerdem gibt es 3.000 Euro als steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichsprämie, ausgezahlt in zwei Tranchen. Die lange Laufzeit von 24 Monaten bringt Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit. Alle Ergebnisse: siehe Rückseite.



Illustration: Ila Firdaa - stock.adobe.com



Oliver Barta ist Vice President Human Resources von Bosch Thermotechnik in Wetzlar und Verhandlungsführer der M+E-Arbeitgeber im Bezirk Mitte.

Interview

„Planungssicherheit in unsicheren Zeiten“

Herr Barta, Sie haben eine Tarifierhöhung von über acht Prozent vereinbart. Haben Sie nicht immer erklärt, die Lage sei so schlecht?

Das ist sie aktuell auch und im nächsten Jahr erwarten wir eine Rezession. Der Tarifabschluss ist an der Schmerzgrenze, geht aber auf die Sorgen der Beschäftigten ein und ist durch die Möglichkeiten zur Differenzierung und Verschiebung der Kostenbelastung sowie die lange Laufzeit für viele Unternehmen gerade noch tragbar.

Trotzdem wirkt der Abschluss hoch ...

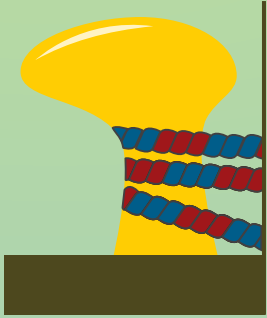
Die vereinbarte Tabellenerhöhung von insgesamt 8,5 Prozent in zwei Stufen ist natürlich eine große Last, vor allem für Unternehmen, denen es schlecht geht. Deshalb war uns eine lange Laufzeit so wichtig. Zudem konnten wir durch die Umschichtung eines Teils des Transformationsgeldes das Volumen der automatischen Differenzierung erhöhen. Somit werden den Unternehmen Spielräume eröffnet, die zum einen Rückblick auf die Belastungssituation nehmen

und zum anderen die Liquidität der Unternehmen im Blick behalten.

Warum hat es dann so lange gedauert?

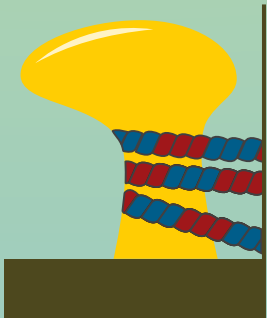
Die angespannte wirtschaftliche Lage machte es uns nicht leicht, einen Kompromiss zu finden. Eine weitere Eskalation hätte aber noch mehr Schaden angerichtet. Mit 24 Monaten läuft der Abschluss nun bis zum 30.9.2024. Wir haben Planungssicherheit und Passgenauigkeit in unsicheren Zeiten erreicht, die der Heterogenität unserer M+E-Betriebe gerecht wird.

Das Wichtigste auf einen Blick



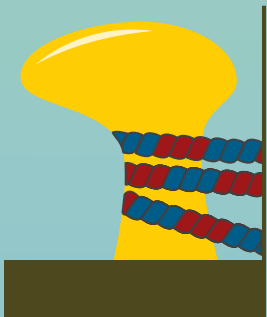
Laufzeit **24 Monate**

Der Tarifvertrag läuft vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2024. Das gibt Unternehmen und Beschäftigten Planungssicherheit – und reicht hoffentlich in die Zeit nach der Rezession hinein.



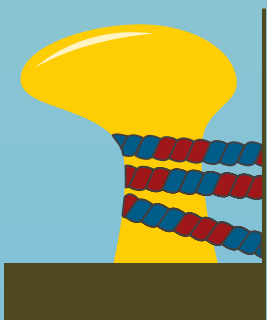
Inflationsausgleichsprämie **3.000 Euro**

Alle Tarifbeschäftigten in Vollzeit erhalten 3.000 Euro steuer- und abgabenfrei. Ausgezahlt wird in zwei Hälften, bis zum 1. März 2023 und bis zum 1. März 2024. Die Auszahlung der Prämie können Unternehmen in bestimmten Grenzen vorziehen oder aufschieben.



Entgelt **+5,2 & 3,3 Prozent**

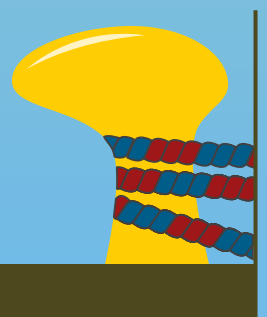
Die Tarifentgelte steigen in zwei Stufen: zum 1. Juni 2023 um 5,2 Prozent und zum 1. Mai 2024 um 3,3 Prozent.



**Dauerhafte
Automatische
Differenzierung**

Flexibilität

Das Tarifliche Zusatzgeld T-ZUG (B) steigt auf 18,5 Prozent des Monatsbruttos. Bei der Auszahlung haben Unternehmen Spielraum: Ist ihre wirtschaftliche Lage schlecht, können sie das T-ZUG (B), statt es am 31. Juli auszuzahlen, bis zum 30. April des Folgejahres schieben. Liegt zu diesem späteren Zeitpunkt die Nettoumsatzrendite unter 2,3 Prozent, kann die Zahlung auch ganz entfallen.



Energienotlage **Gespräche**

Sollte eine Energienotlage eintreten, haben die Tarifpartner vereinbart, gemeinsam über die Auswirkungen der Energienotlage zu beraten, um dadurch die Existenz der Firmen und Arbeitsplätze sicherzustellen.

Impressum

Herausgeber: Arbeitgeberverband Gesamtmetall • Voßstraße 16, 10117 Berlin • Telefon: 030 55150-0 • E-Mail: info@gesamtmetall.de • **Präsident:** Dr. Stefan Wolf • **Hauptgeschäftsführer:** Oliver Zander

Redaktion: Martin Leutz (verantw.), Carsten Brönstrup, Carsten Büttner, Isabel Christian, Alexander Dennebaum, Hubertus Engemann, Uschi Götz, Christine Haas, Stephan Hochrebe, Anna Hofheinz, Dr. Ulrich Kirsch, Alexander Luckow, Moritz Mergen, Jan Pasemann, Tobias Rademacher, Nicolas Schöneich, Patrick Schulze, Sabine Stöhr, Joachim Wollschläger, Dr. Ute Zacharias

© **Produktion und Bezugsnachweis:** IW Medien GmbH • Postfach 10 18 63, 50458 Köln • Telefon 0221 4981-216

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH • Klimaneutral gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier mit mineralölfreien Farben